
Wie ich dir, so du mir (eine Lanze für die Organspende)

Ja, liebe Glossenleser, der jeweils erste Samstag im Juni ist seit 1982 der Tag der Organspende. Jetzt mal Hand auf Ihr Organ, präziser: aufs Herz, haben Sie gespendet? Nein, Quatsch, natürlich nicht, ist schon klar, ich meine ja auch, sind Sie grundsätzlich einer? Ein Organspender bzw. eine Organspenderin? Und wenn nein, warum eigentlich nicht? Ach so, Sie selber sind ja einigermaßen gesund und brauchen keine fremden Ersatzteile. Jedenfalls im Augenblick noch nicht. Verstehe. Aber was wäre, wenn? Organempfänger oder Organempfängerin wären Sie dann im Zweifelsfalle doch schon gerne, oder?

Um das mal gleich zu Beginn klar zu stellen, diese merkwürdige Fernsehaktion unserer holländischen Freunde am Abend zuvor (falls Sie jetzt nicht wissen, wovon ich spreche, macht nix) halte auch ich für unnötig und sogar für ein bißchen geschmacklos, aber trotzdem finde ich es gut, daß das Thema dadurch endlich mal wieder in die Diskussion gerät. Deswegen habe ich ja auch relativ spontan diese Glosse, die diesmal eigentlich gar keine ist, geschrieben. Immerhin warten bekanntlich derzeit allein in Deutschland rund 12.000 Menschen verzweifelt auf ein Spendeorgan, und für täglich drei von ihnen ist die Wartezeit eh zu Ende, weil sie gar keins mehr brauchen.

Andererseits ist es ja nicht so, daß es nicht genügend Herzen, Nieren, Lebern, Lungenflügel, Netzhäute, Gallenblasen oder Bauchspeicheldrüsen gäbe, die nicht mehr gebraucht würden, beileibe nicht. Diese wertvollen Teile werden lediglich traditionsgemäß aus einer falsch verstandenen Pietät zusammen mit ihren bisherigen Besitzern sinnlos vergraben oder verbrannt. Die typische Verhaltensweise einer modernen Wegwerfgesellschaft eben - man schmeißt etwas weg, obwohl es eigentlich noch völlig intakt ist und an anderer Stelle von großem, ja, lebenserhaltendem Nutzen sein könnte.

Überall spricht man heutzutage doch von wiederverwendbaren Wertstoffen, Second-Hand-Artikeln und von Mehrfachnutzung, und die wunderschönen gelben Tonnen gehören ja auch mittlerweile zum modernen Straßenbild wie Verbotsschilder und Überwachungskameras. Nur beim Human-Recycling gibt's auf einmal allerschwerste Bedenken. Warum bloß?

Ja klar, ich weiß schon, die Auferstehung des Fleisches. Wie stehe ich denn da, wenn fremde Leute mit meinem Fleisch (überhaupt, eigentlich sind's ja meist nur Innereien) auferstehen und ich selber muß als armseliger Hohlkörper vor das Jüngste Gericht treten. Das ist natürlich ein echtes Problem. Genauso wie die Frage, wie denn ein armer Moslem, der dummerweise und zufällig eine gut trainierte Säuerleber transplantiert bekommen hat, das seinem Allah erklären wird. In der Tat, peinlich, peinlich. Ich meine, ein Stück Darm oder einen Magen, der sein Leben lang Schweinefleisch verdaut hat, kann man ja vor der Transplantation in einen jüdischen oder islamistischen Körper gründlich auswaschen und sogar desinfizieren, aber bei einer Leber ist das halt nicht ganz so einfach. Das stimmt natürlich.

Ich persönlich bin im übrigen trotz des jahrealten Organspendeausweises in meinem Portemonnaie auch nicht ganz so sorgenfrei, wie ich hier tue, denn ob ich mein Herz, das ich ja seinerzeit meiner geliebten Frau geschenkt habe, später einfach so an einen Fremden weggeben kann... da werde ich sie bei Gelegenheit wohl mal fragen müssen und dann soll sie nach meinem Ableben gefälligst selber entscheiden, ob sie damit ein Menschenleben rettet oder es sich zur Erinnerung in einem Spiritusglas auf ihr Nachtkonsölchen stellt.

Oder das klassische Thema Hirntod. Wann ist man eigentlich hirntot, bzw. wer? Soll ich diese Frage hier und jetzt tatsächlich beantworten? Nein, wohl nicht, das bewahre ich mir lieber für eine spätere Glosse auf.

Jedenfalls, Bedenken über Bedenken. Bei genauerem Hinschauen allerdings allesamt nutzlose und vorgeschobene. Ok, zugegeben, man kann natürlich darüber diskutieren, ob man die derzeitige deutsche Rechtslage nicht einfach umdrehen und damit eine Situation herstellen sollte, wie sie in vielen anderen europäischen Ländern und sogar in Österreich schon lange üblich ist, also daß jeder Verblichene automatisch Organspender ist, es sei denn, er widerspricht dem ausdrücklich. Aber es gibt natürlich noch eine andere, ganz einfache Lösung: ich finde nämlich, daß ein Spendeorgan nur bekommen sollte, wer selber eins zu geben bereit ist. Zack, fertig, aus. Der Rest der Zauderer soll gefälligst spendeorganfrei auf den sicheren vorzeitigen Tod warten.

Aber hier in meinem geliebten Vaterland steht wie immer alles unter einem scheinheiligen Deckmäntelchen, in diesem Fall das des sogenannten "menschlichen Selbstbestimmungsrechts". Was für ein

Blödsinn! Mal ganz davon abgesehen, daß die meisten meiner lebendigen Landsleute sowieso gar nicht wissen, was Selbstbestimmung überhaupt bedeutet, haben Sie schon mal einen Toten sich selbst bestimmen sehen? Na also. Da werden doch wieder einmal mehr nur Urängste geweckt und bestehende Ängste geschürt von Kirchen, Ethikkommissionen, Moralaposteln, Politikern und all den übrigen Dummschwätzern im Lande, die Sie glauben machen wollen, sie wüßten als einzige Bescheid über Sie und Ihre Organe. Offen gesagt, mir zeigt das nur wieder einmal mehr, wie unreif und fremdbestimmt der Mensch als solcher im Grunde noch immer ist. Trotz Dialyse-Gerät und Insulin-Injektionen.

Wohlan denn, liebe Glossenleser, hier nun mein eindringlicher Appell an Sie, ja, genau, an Sie persönlich: solange sich da nichts ändert in unseren deutschen Gesetzen (und das kann dauern in einem solchen Fall, glauben Sie mir), lassen wenigstens Sie sich nicht irre machen und bestimmen Sie doch einfach mal über sich selber! Geben Sie sich einen kleinen Ruck und klicken Sie hier:

<http://www.organspende-kampagne.de>

Dort werden Sie nicht nur umfassend und emotionsfrei über das Thema Organspende informiert, sondern Sie können sich bedarfsweise sofort am Bildschirm selber einen Organspendeausweis ausstellen, ausdrucken und ihn anschließend in Ihre Brief- oder Handtasche stecken. Ich wünsche es Ihnen natürlich nicht, aber vielleicht kommen ja auch Sie mal in die Situation, daß Sie ganz dringend ein überlebenswichtiges Ersatzteil brauchen. Und dann, wie gesagt, denken Sie daran: wie ich dir, so du mir. Oder sehen Sie das doch im Hinblick auf einen uralten Menschheitstraum einfach mal so: wenn man selber schon nicht unsterblich ist, kann man doch wenigstens auf diese Weise einigen seiner Einzelteile das Leben ein bißchen verlängern.